

Helmut Flachenecker, Eine geistliche Stadt. Eichstätt vom 13. bis 16. Jahrhundert (Eichstätter Beiträge Bd. 19, Abt. Geschichte) Regensburg 1988, Friedrich Pustet Verlag, 479 S., DM 86. – Die 1987 bei Harald Dickerhof an der Katholischen Universität Eichstätt vorgelegte Diss. befaßt sich zum ersten Mal mit der Stadtgeschichte des ma. Eichstätt. Die Entwicklung Eichstätts zur Stadt wird chronologisch vom 13. bis zum 16. Jh. unter dem Aspekt der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte verfolgt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Gebieten der Abhängigkeit der Bürgergemeinde vom Bischof, dem Rat als Vertretung der Bürgergemeinde, den Grundzügen der inneren Stadtstruktur, dem Handwerk in Eichstätt und den Eichstätter Handelsbeziehungen. Abgeschlossen werden die detaillierten Untersuchungen mit der allgemeinen Darlegung der Grundzüge einer geistlichen Stadt und dem anschließenden Vergleich Eichstätts mit anderen Bischofsstädten. Im Anhang liefert der Vf. eine prosopographische Auswertung der Eichstätter Ratslisten, deren Grundlage eine Erfassung aller auffindbaren Eichstätter Bürger und die Auswertung ihrer Daten vom späten 12. bis zur Mitte des 16. Jh. bildet.

Rita Haub

Michaela Krissl, Die Salzburger Neubürger im 15. und 16. Jahrhundert (Teil 1), Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 128 (1988) S. 251–314, untersucht anhand eines Salzburger Bürgerbuches die Aufnahme- und Verwaltungspraxis sowie Herkunft, Berufe, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse der Zuwanderer, die überwiegend aus dem österreichisch-bayerischen Raum kamen.

Herwig Weigl

6. Landesgeschichte

- | | | |
|---|--|---|
| 1. Franken, Hessen S. 304. | 2. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 305. | 3. Alemannien, Schwaben, Schweiz S. 310. |
| 4. Bayern, Tirol, Österreich S. 310. | 5. Böhmen S. 313. | 6. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig-Holstein S. 314. |
| 7. Sachsen, Thüringen S. 321. | 8. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 321. | 9. Polen, Schlesien S. 322. |
| 10. Ordensland S. 327. | 11. Italien, Sizilien S. 328. | 12. Spanien, Portugal S. 333. |
| 13. Frankreich, Belgien, Niederlande, England, Irland S. 334. | 14. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa S. 343. | 15. Kreuzfahrerstaaten S. 344. |

Wilhelm Störmer, Die Reichskirche im Spessart-Odenwald-Gebiet von der Karolinger- bis zur Salierzeit, Jb. für fränkische Landesforschung 48 (1988) S. 1–17, skizziert die kirchliche Entwicklung dieses Gebietes, in dem bis Ende des 10. Jh. die Klöster Lorsch, Amorbach, Seligenstadt und in der Ottonenzeit Aschaffenburg dominierend waren. Unter Otto III. und Heinrich II. wurde der Einfluß der Bistümer Mainz und Worms durch Einbeziehung einer Reihe von Klöstern in ihren Diözesanverband von den Herrschern im Mainviereck bewußt gestärkt; besonderes Gewicht erlangte hier das Bistum Würzburg mit seinem bischöflichen Eigenkloster und Reformzentrum Amorbach.

D. J.